

"Es ist nicht gleichgültig..."

Autor(en): **Schmid-Ammann, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **52 (1973)**

Heft 12

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-338735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die frontistische Kampfansage an die liberale Demokratie und die Propaganda für einen ‚berufsständischen Führerstaat‘ offenes Gehör und Unterstützung³.»

Dass Programmatik und Kampfstil etlicher der neuen politischen Gruppen mehr oder weniger stark vom Nationalsozialismus oder Faschismus beeinflusst waren und dass namentlich die stärkste unter ihnen, die Nationale Front, sich ideologisch und organisatorisch ganz nach dem Vorbild der NSDAP ausrichtete (wenn sie auch bisweilen aus opportunistischen Erwägungen das «Nationale» in den Vordergrund rückte), musste aber auch im bürgerlichen Lager diejenigen beunruhigen, welche die Gefahr erkannten, die der schweizerischen Demokratie, ja dem Bestand der Eidgenossenschaft vom nationalsozialistischen Gedankengut her drohte.

Die neue internationale und innenpolitische Lage musste aber auch die schweizerischen Sozialdemokraten zu einer Überprüfung ihrer Haltung der bürgerlichen Demokratie gegenüber veranlassen. Das Resultat ist bekannt: Hinwendung zur Bejahung der militärischen Landesverteidigung und zur Anerkennung der Demokratie als Boden für die Verwirklichung der sozialdemokratischen Ziele⁴.

Die Wandlung in der Haltung der Linken wiederum stärkte diejenigen Kräfte im Bürgertum, die bereit waren, die Kluft zur Arbeiterschaft zu überbrücken. Es waren vor allem die Bündner und Zürcher Demokraten, die Schaffhauser Bauernpartei, die Bauernheimatbewegung (Jungbauern), Angestelltenverbände sowie linksfreisinnige Persönlichkeiten, die das Gespräch mit der Arbeiterschaft suchten und für eine Zusammenarbeit von Arbeitern, Angestellten und Bauern auf demokratischer Grundlage eintraten. Erste Frucht der Verständigungsbemühungen war die Gründung der «Nation».

³ Paul Schmid-Amman, Mahnrufe in die Zeit, Zürich 1971, Seite 25.

⁴ Vgl. Benno Hardmeier, Geschichte der sozialdemokratischen Ideen in der Schweiz (1920—1945), Winterthur 1957, Seiten 60—100.

Es ist nicht gleichgültig, was wir und wie wir schreiben. Das Wort kann von grosser, unheimlicher Wirkung sein. Es kann den, an den es gerichtet ist, niederwerfen oder erheben, ihn vergiften oder beseligen, ihn zur Niedertracht verführen oder zur sittlichen Tat ermutigen. Solche Überlegungen sind freilich nicht mehr modern, und wer die Meinung äussert, dass die Presse auch so etwas wie eine moralische und staatsbürgerliche Aufgabe zu erfüllen habe, macht sich leicht lächerlich und erscheint als ein Mann von vorgestern.

Dr. Paul Schmid-Amman in «Mahnrufe in die Zeit»
